

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stocken der Offensive

(31. August und 1. September 1914)

Die Nacht zum 31. August verging sehr unruhig. Bald da, bald dort krachte bei den Gefechtsvorposten ein Schuß, Patrouillen plänkelten miteinander und vom Westen hallte zeitweise Kanonendonner herüber. Kaum begann der Morgen zu grauen, wurden die Vorposten durch sehr lebhaften Gefechtslärm im Raume nördlich Wasilew in Unruhe versetzt. Er schwoll rasch so stark an, daß auch die müden Schläfer erschreckt aufstuhren. Der Regimentskommandant ließ alarmieren. Während er die Versammlung der Bataillone auf der nach Witkow führenden Straße abwartete, kam der Divisionsbefehl von 10 Uhr des Vorabends, woraus zu entnehmen war, daß die westliche Kolonne, Infanterieregiment Nr. 14, spät abends an Stelle der 28er bis in den Wald bei Netreba vorgedrungen war, letztere westlich Suszew Stellung genommen hatten. Beide Regimenter sollten nicht weiter vorgehen, sondern die innehabenden Stellungen technisch verstärken, hingegen der Ostflügel der 3. Infanteriedivision, 59er, die mittlerweile in Zabce eingetroffenen 2er-Kaiserjäger und die 16. Infanteriebrigade über Witkow den umfassenden Angriff gegen Wereszyn durchführen, falls die rechte Flanke vollkommen gesichert sei.

Hierauf beschloß Obst. Fischer das Regiment nach Witkow vorzuführen, um dort das Eingreifen der übrigen Angriffsgruppen abzuwarten. Um 5 Uhr früh trat die 3. Kompanie als Vorpatrouille den Vormarsch an, das Gros des I. Bataillons folgte mit Kompanien auf gleicher Höhe, dahinter das IV., III. und II. Bataillon. Südlich Witkow wurde in eine Bereitschaftsstellung zur Vorrückung gegen Wereszyn übergegangen, das I. Bataillon in der Richtung dahin bis in den Raum westlich des Ortes vorgeschoben. Die Fahrküchen gaben das Frühstück aus.

Weder der mit der Leitung des Angriffes betraute GM. v. Schneider, noch die anderen Truppen erschienen. Da sprengte um 7 Uhr früh ein Generalstabsoffizier heran und brachte die Nachricht, daß die 16. Brigade und die 2er-Kaiserjäger samt der verfügbaren Artillerie südostwärts abmarschieren mußten, um zwei russischen Divisionen entgegenzutreten, die von Sokal gegen Belz und Hulce in den Rücken der Armeegruppe Erzherzog Josef Ferdinand vordrangen. Also war es mit dem großen Angriff nichts, vielmehr ratsam, das Regiment nicht länger in seiner exponierten Aufstellung zu lassen. So rückte man denn wieder gegen Poturzyn zurück. Als der Ort nahezu erreicht war, kam die Nachricht, daß am russischen Vormarsch von Sokal kein wahres Wort war. So durfte man damit rechnen, daß der große Angriff, wenn auch mit erheblicher Verspätung, doch zustande käme. Er schien sehr nötig zu sein, denn der anschwellende Gefechtslärm im Westen ließ erkennen, daß die dortigen Truppen schwer zu kämpfen hatten und eine Entlastung durch Vorstoß in Flanke und Rücken des Feindes willkommen heißen würden. Also entschloß sich Obst. Fischer, den Angriff einstweilen mit seinen 59ern allein einzuleiten.

So wurde abermals umgekehrt. Inzwischen war ein Armeegruppenkommandobefehl des Erzherzog Josef Ferdinand von 9 Uhr vormittags des Vortages eingetroffen: „Den Truppen ist zu verlautbaren, daß durch ihre großen Marschleistungen und den heldenmütigen Kampf bereits große Erfolge erzielt wurden und daß wir bei der Fortsetzung der energischen Verfolgung einen durchschlagenden Erfolg erzielen und beträchtliche Kräfte des Feindes (fünf Korps) vernichten werden. Ich spreche allen Kommandos und Truppen der Armeegruppe meine Bewunderung und meinen Dank aus. Dies ist allgemein zu verlautbaren.“ Der Divisionär FML. Roth hatte beigefügt: „Auch ich, der ich Augenzeuge der meisten Heldentaten der Truppen war, bin überglücklich, diese prächtige Division und die mir vorübergehend zugeteilte 16. Infanteriebrigade gerade bei diesem ersten Waffengang geführt haben zu dürfen.“ Der Divisionär schickte noch eine Ausfertigung: „Das außerordentlich mutige und unaufhaltsame Vordringen der Truppen ist bewunderungswürdig. — Jedoch muß der eigenen Artillerie Zeit gegeben werden, den meist ausgezeichnet gedeckten Feind unter wirksames Feuer zu nehmen und dann noch die Feuerüberlegenheit der Infanterie abgewartet werden, bevor zum entscheidenden Angriff geschritten wird.“